

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thor und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mt. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mt. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Einschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagszettel oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thor, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften
„Invalidentank“ in Berlin, Haasenklein u. Vogler in Berlin und Königsberg,
W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^{o.} 110.

Donnerstag den 11. Mai 1899.

XVII. Jahrg.

Himmelfahrt.

Durch die gesammte Menschheit hindurch geht der Gegenstand von Glauben und Unglauben, und sein Kennzeichen ist dies, ob Herz und Gemüth, ob Begierde und Wille sich befriedigt an dem, was vor Augen liegt, an dem Sinnlichen und Zeitlichen, oder ob in Denken und Fühlen die Welt des Göttlichen und Ewigen dem Menschen zur Wahrheit geworden ist und ihn in seinen Lebensäußerungen zu beherrschen vermag.

Der Gegensatz von Glauben und Unglauben ist älter als das Christenthum, aber erst im Christenthum hat er seine volle Schärfe erlangt. Die Ahnung, daß der Mensch im Kerne seines Wesens nicht von dieser Welt ist und daß wahre Befriedigung für ihn nur jenseits der Welt, in himmlischen Gütern zu finden ist, haben die tieferen Naturen, die Denker und die Weisen auch schon in den vorchristlichen Zeiten mitten unter heidnischen Völkern geübt und kundgethan. Die Besten und Edelsten haben sich durch solche Ahnung auch in ihrer Würdigung menschlicher Verhältnisse und in der Auswahl der Ziele ihres Strebens leiten und bestimmen lassen. Aber in voller Klarheit ist die himmlische Bestimmung des Menschen doch erst im Christenthum erkannt worden. Hier erst ist sie zur Grundmacht geworden für die Auffassung aller Aufgaben des Menschenlebens, für das Verständnis der menschlichen Natur, für die Gestaltung des sittlichen Lebens und für die Verpfichtung jedes einzelnen und den Aufbau jeder Art von menschlicher Gemeinschaft.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir; aber alle irdischen Verhältnisse, Aufgaben und Zustände sind uns durch den Ausblick auf den Himmel verklärt, in den wir eingehen sollen. Wir streben nach einer unvergänglichen Krone; darum sehen wir nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, nicht auf das Zeitliche, sondern auf das Ewige. Aber eben darum ist uns diese irdische Stätte unseres zeitlichen Wandels ein geweihter Ort der Vorbereitung und der irdische Beruf, in dem wir im

Dienste unseres Gottes und im Dienste der Brüder erproben und bewähren sollen, was uns an Gaben und Kräften verliehen ist. Unser Beruf ist uns kein bloß menschliches Gewerbe, sondern ein heiliger Auftrag, in dessen Ausführung wir uns unserem Gott nahe fühlen dürfen.

Das himmlische Wesen trägt mithin die Schaar der Gläubigen schon hienieden im Herzen. Es ist nur ein Vorgeschemt, ein Abglanz des Zukünftigen; aber es trägt in unser irdisches Leben einen Strahl vom göttlichen Lichte, der unsere Herzen umwandelt und uns fähig macht, einen Schimmer vom verlorenen Paradiese in uns aufzunehmen und auf die uns umgebende Welt zu übertragen.

Zu jeder Zeit, wo der Glaube an das Jenseits und die Himmelssehnsucht unter den Menschen eine besondere Verbreitung und besondere Stärke erlangt hat, ist alles auf Erden in erfreulicher Weise zu besseren Zielen fortgeschritten. Jedemal aber, wenn die Menschen mit rein irdischer Gesinnung die äußere Welt zu erneuern trachteten, ohne erst das Herz und den Willen zu erneuern, sind sie kläglich gescheitert, mochten sie auch an hochtönenden Worten von Freiheit und Humanität sich herausheben und an allerlei Gedanken von Menschenwohl und Brüderlichkeit den Vorwand gewinnen für ein Sorgen und Mühen um äußere Dinge. Möge der christliche Sinn immer mehr einkehren in Häuser und Gemeinden und unser irdisches Arbeiten, Ringen und Kämpfen verklären im Lichte des Himmelfahrtstages und seiner erhebenden Botschaft.

Politische Tageschau.

Zur Handwerkerfrage ist jüngst eine Aeußerung des Finanzministers von Miquel erfolgt. Der Minister, welcher von seiner früheren Thätigkeit her Beziehungen zu Osnaabrück hat, schrieb, wie von dort berichtet wird, an den Vorsitzenden des dortigen Innungsausschusses unter dem 6. Mai d. Js.: „Ich habe zu meiner Freude gesehen, daß der Osnaabrücker Handwerkerstand, dessen Organisation in Innungen wir vor langen Jahren durchgeführt haben, den

weinschweren Hüpfen, und der Gutmüthige meinte:

„Kofett ist sie auch!“
„Weil ihr Mann eifersüchtig war, hast Du das nicht gemerkt?“

Frau Traudel hatte für den andern Tag eine gemeinsame Parthie vorgeschlagen, zum Aerger Freds; die Herren waren natürlich mit Freunden darauf eingegangen.

Am frühen Morgen traf man sich. Nun stellte man sich vor und tauschte seine Karten aus.

Richtig, der eine war ein angehender Jurist, ein Affessor, der andere ein Großkaufmann, und beide aus Hamburg.

„Wir hielten Sie für einen Maler!“ meinte der Affessor.

„Meine Frau malt,“ antwortete Fred, und nun erzählten sie auch, daß sie schon zehn Jahre verheirathet seien, aber jetzt erst ihre Hochzeitsreise machten, und daß drei süße Kinder zu Hause seien, nach denen sie sich unendlich sehnten, obgleich sie unter guter Aufsicht seien, unter der Aufsicht von Traudels Schwester.

„Sie haben eine Schwester?“ horchte der Gutmüthige, der Heirathslustige auf, dem Traudel immer besser gefiel.

„Sawohl!“ entgegnete Fred. „Ein Junge! Wenn ich meine Frau nicht hätte, dann müßte sie meine Frau werden! Hübsch, bescheiden, munter und anspruchslos, so ein Weibchen, das im Verborgenen blühet!“

Traudel stieß ihn ganz verlegen an, als er Dora so anpries.

Aber der blonde Gutmüthige reichte Fred dessen Karte wieder hin und bat um seine Berliner Adresse.

Nun lachten alle drei ihn aus, aber er blieb sehr ernst und meinte: „Morgen fahre

nach noch nicht verloren hat, sondern anfängt, entschlossen gegen die Ungunst der Zeit mit eigener Kraft anzukämpfen. Es gilt heute für den Handwerkerstand, wie für die Bauern, durch festen Zusammenschluß diejenigen Vortheile, soweit möglich, sich anzueignen, welche das Großkapital und der Großbetrieb ihm voraus haben. Tüchtige Vorbildung, gute Buchführung, energisches Mitarbeiten des Meisters in der Werkstatt, billiger Kredit durch Kreditgenossenschaften, unter Anlehnung an die preussische Zentralgenossenschaftskasse, genossenschaftlicher Einkauf von Rohmaterialien, wo es möglich ist, genossenschaftlicher Verkauf, ja soweit die Verhältnisse es gestatten, Bildung gemeinsamer Werkstätten unter Benützung von Dampfmaschinen und anderen Motoren, jedenfalls Verwendung in der eigenen Werkstatt, — diese und ähnliche Mittel, welche die moderne Entwicklung darbietet, werden den Mittelstand auch heute noch erhalten und stärken, wie dies die ländlichen Genossenschaften täglich zeigen. Die Zeit der Privilegien und Monopole ist vorbei! Die durch die Gesetzgebung gegebenen Organisationsrahmen haben nur Werth, wenn sie durch Selbsthilfe und wirtschaftliche Energie ausgefüllt werden. Vorwärts, nicht rückwärts muß der Handwerker blicken, dann wird sein Ringen auch mehr Verständnis finden, sein Werth für die heutige Gesellschaft wird besser erkannt und sein Streben mehr als bisher auch von den übrigen Klassen der Bevölkerung unterstützt werden. v. Miquel.“

Ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der großen Waarenhäuser wird dem preussischen Landtage im Laufe dieser Session nicht mehr zugehen.

Nach dem dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf über die Verwendung von Mitteln des Reichs-Invalidentfonds sollen die Zuschüsse, welche zu den gesetzlichen Bezügen im Falle und für die Dauer des Bedarfs gegeben werden, nur insoweit gewährt werden, als sie erforderlich sind, um die Gesamtbezüge der Wittwen von Stabsoffizieren auf jährlich 1500 Mark und die der Wittwen von Hauptleuten und Leutnants auf jährlich 1200

Mark zu bringen. Die Wittwen der Soldaten vom Feldwebel abwärts sollen neben der gesetzlichen Beihilfe jährlich 120 Mark erhalten, wodurch sich die Bezüge der Wittwe eines Feldwebels auf 444 Mark, die der Wittwe eines Unteroffiziers auf 372 Mark, die der Wittwe eines Gemeinen auf 300 Mark erhöhen. Daneben haben sich noch andere Bedürfnisse in immer steigendem Umfange geltend gemacht. Es ist in Aussicht genommen, auch für die 1899 auf 14 000 anzunehmende Zahl der bisher nicht bedachten hilfsbedürftigen Kriegs-Veteranen 1,68 Millionen Mark bereit zu stellen. Diese rund 14 000 Awaüter sollen eine jährliche Beihilfe von 120 Mark erhalten. Von diesen Vorschlägen der Regierung wird man mit Genüthung Kenntniß nehmen.

Die Besprechungen zwischen Mitgliedern der österreichischen und der ungarischen Regierung haben Dienstag in Wien begonnen. Wie von dort telegraphirt wird, empfing zunächst der Kaiser Franz Josef vormittags den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun in Privataudienz. Bald darauf fand im Ministerpräsidium eine Konferenz statt, an welcher von ungarischer Seite der Ministerpräsident Koloman von Szell, Finanzminister von Lukacs, Handelsminister Hegedues und Ackerbauminister Daranyi, von österreichischer Seite Ministerpräsident Graf Thun, Finanzminister Kajal und Handelsminister Baron Dipauli theilnahmen.

Die Mission des österreichischen Finanzministers Kajal ist mißglückt, er ist unverrichteter Dinge von Prag zurückgekehrt. Es ist ihm nicht gelungen, die Zustimmung der Tschechen zu der Erlassung eines Sprachengesetzes auf Grund des § 14 zu erlangen. Die Tschechen fordern, daß der Sprachengesetzentwurf dem Landtage unterbreitet und nur dieser für kompetent zur Regelung der Sprachfrage erklärt werde. Die Tschechen, so wird der „N. N.“ gemeldet, wollen durch ihre ablehnende Haltung offenbar Zustände im Inhalte des Sprachengesetzes expressen; nach Erfüllung derselben wird ihre Zustimmung zu der Erlassung des Gesetzes auf Grund des § 14 nicht fehlen.

füßen, aufjauchzenden Plagegeistern aus dem Koupee, und dann erschien Dora, strahlend schön und glücklich und zuletzt Trine, die dumme Trine, grinsend vor Vergnügen.

„Meine Braut!“ — stellte der Hamburger vor, und ein sonniges Glück leuchtete aus seinen Augen.

„Da ich die Schwester kannte und sie mir so wohlgefiel, brauchte ich nur einen Blick auf sie zu werfen, und ich wußte, daß es die rechte sei!“ meinte er vergnügt.

„In zwei Monaten machen wir unsere Hochzeitsreise, und zwar nach Italien, und Dir, Vetter, suchen wir dann auch eine Frau. Bis dahin hast Du Dich als deutscher Dichter vor der Welt legitimirt. Ich weiß ja längst, daß Du es bist!“

Ein Dunkel aus Hamburg kam dann auch noch einige Tage später an und gab freudig seinen Segen, als er Dora sah, so lieblich und bescheiden und glückstrahlend an der Seite seines Neffen, der in zartester Weise um ihre Liebe warb.

„Ach Traudel, als er mich so bittend ansah aus seinen guten Augen und mich bat, ihm zu vertragen, er wolle mich sehr glücklich machen, da konnte ich nicht anders, ich konnte nicht „nein“ sagen. Und als er nun mit uns allen hierher fahren wollte, da mußte ich ihm um den Hals fallen und ihm küssen, den fremden, lieben, besten Mann!“ —

„Das war nun der rechte Schluß unserer Hochzeitsreise!“ meinte Fred und umarmte den Schwager und dessen Vetter und trauert Bräutigam mit ihnen.

Frau Traudel kam und schloß sich an. Lange sprachen sie noch von dieser Harzreise, die Glücklichen.

Der Affessor beruhigte sie:

„So wie ich meinen Vetter kenne, bringt er alle mit, da können wir ja die Verlobungsböhne brauen!“

Wirklich, am anderen Tage mit dem Mittagszuge trafen sie ein. Der Hamburger hob eins nach dem andern von den

Die Glücklichen.

Von Annie Latt-Felsberg.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Das braucht Dir keine Sorge zu machen; der Mann der kleinen Frau hat auch schon seinen Mondschein, das genirt die Frauen nicht mehr, darüber sind sie erhaben!“

Die beiden Herren setzten sich an einen Tisch zu vier Konkverts, gegenüber dem Wasserfall, bestellten ihr Diner und Wein und ließen ein paar Flaschen Sekt kalt stellen.

Nach einiger Zeit erschien Fred mit Traudel.

Weide mit vergnügtem Lächeln. Da boten galant die Herren ihnen den Platz an ihrem Tische an, und eine muntere Unterhaltung war bald wieder im Gange.

Man aß und trank und scherzte.

Dann schäumte der Sekt in den Gläsern, und man stieß an wie gute, alte Freunde.

Fred wollte sich vorstellen, aber der Jurist wehrte lachend ab: „Bitte keine Namen, lassen Sie uns die Poesie dieser Stunde noch genießen!“

Er hob sein Glas und brachte in wohlthönenden Versen ein Hoch aus zum Preise des Weibes im allgemeinen und Frau Traudels im besonderen.

Fred fand dies reizend, aber unnötig; er war eifersüchtig, und Traudel merkte es, antwortete sich kostbar und kokettirte ein wenig mit den beiden, um Fred zu ärgern.

„Schadet ihm nichts! Er hat mich auch schon gärgert und anderen Damen unverantwortlich den Hof gemacht!“ dachte sie und übte ein klein wenig Revanche.

Am Abend, als man sich trennte, da schüttelten die Junggesellen bedenklich die

blieb sehr ernst und meinte: „Morgen fahre

Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine Nachwachterstelle von sofort zu belegen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark. Anherbeim wird Lauge, Seitengewehr und im Winter eine Bürste geliefert. Bewerber wollen sich beim Herrn Bolzaci - Inspektor Zolz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt. Thorn den 10. Mai 1899. Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Stück wasserfesten Baumkändern aus alten Grubenkändern nach bestimmtem Profil soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Es ist hierzu ein Termin zum 18. Mai 1899 vorm. 10 Uhr im Geschäftsraum 8 des Fortifikations-Dienstgebäudes anberaumt, woselbst die Bedingungen zu einzusehen sind. Die verschlossenen Preisangebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termin einzuliefern. Königl. Fortifikation Thorn.

Verdingung.

Die Lieferung von rund 515 Meter aufeiserner Muffenrohre zur Herstellung einer Wasserleitung auf dem Rangirbahnhofe Thorn soll vergeben werden. Die Bedingungen sind von der unterzeichneten Betriebsinspektion gegen freie Einreichung von 0,40 Mk. zu beziehen. Eröffnung der Angebote am 25. Mai d. J. s. vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Thorn den 8. Mai 1899. Betriebsinspektion I.

Desfentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden vier vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichts: 17 Bände Brochhaus Conversationslexikon, (neueste Auflage), 120 Unterröde, 266 feidene Kopfhüllen, 1 Plüschmaschine, zwangsweise, sowie: 1 Arbeitspferd, 1 Arbeitswagen, 60 Damenjackets, 2 Sophas, 12 Stühle, 1 Bettgestell, 3 Spiegel, 1 Klappstuhl n. a. m. freiwillig meistbietend gegen baare Zahlung versteigert. Boyko, Nitz, Parduho, Gerichtsvollzieher.

Die Grundstücke

Thorn, Copperniksstraße Nr. 7 und 13, sind ertheilungshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Benno Richter.

1 kräftiges Arbeitsgespann

sowie **Laftwagen** billig zu verkaufen. Ulmer & Kaum, Culmer-Chaussee 49.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen in Konfession bei Schrey. Milch. Leichter, gut erhaltener einspänniger **Selbstfahrer** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung an die Geschäftsstelle d. Bg. erbeten.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen, Schlossstraße 14, gegenüber dem Schützenhause.

Adressbuch

von Thorn, Podgorz und Mocker, sowie dem Landkreis Thorn, noch zu haben und kostet gebunden nur 1 Mark bei Jaskulski, Mauersstr. 75.

Dampfsägewerk und Holzhandlung

in Mocker bei Thorn (vor dem Leibitzcher Thor) empfiehlt sich zur Lieferung von geschnittenen Rauthölzern, Manerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen zu Bau- und Tischlereizwecken und Eichen, Eichen, Kiefern und Eichenholz in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen. G. Soppart, Thorn.

Das Fritz Schneider'sche Konfurs-Waarenlager

Neust. Markt 22, bestehend in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins wird täglich um zu räumen zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Anfertigung nach Maafz wird in bekannt elegantem Sitz billigt angefertigt.

„Zum Rheingold“

Strobandstrasse 9. Bier- und Wein-Restaurant mit Damenbedienung. Hiesige und echte Biere. Wohlgepflegte Weine. Elegante eingerichtete Räume. Angenehmer Aufenthalt. Um geneigten Zuspruch bittet mit Hochachtung E. Mühlschlag.

THE PREMIER CYCLE CO. LTD.

Nürnberg-Doo, Köln a. Rh., Berlin O. 27. Grösste Fahrradwerke des Kontinents. Vertreter: Oskar Klammer, Brombergerstrasse 84. Landfahrlehrbahn. Reparaturwerkstatt.

Einigen großen Posten ganz vorzüglichster **Anzugstoffe** in Resten von 1 bis 4 Meter habe zum **Ausverkauf** gestellt und gebe solche, soweit der Vorrath reicht, bedeutend unterm Preise ab. Artushof. B. Doliva.

Pilsener Bier,

feinstes Tafelbier, aus der neuen Posener Bierbrauerei. 0,3 Liter 10 Pfg., 0,4 Liter 15 Pfg. Schlesinger's Restaurant.

Ziegelei-Park.

Am Himmelfahrtstage: **Grosses Garten-Concert.** Beginn 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise an der Kasse: Einzelpersonen 25 Pfg. Familien (zu drei Personen) 50 Pfg. Schnittbilletts 15 Pfg. Im Vorverkauf: (bei Duszynski, Breitestraße u. Glückmann-Kaliski, Altstadtischer Markt, im Artushof.) Einzelperson 20 Pfg. Familien (zu 3 Personen) 40 Pfg.

Der Dekonom G. Spiecker, vordem Dekonom des Artushofs Thorn.

D. Schneider's Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen, gegründet 1834 in Thorn, Neustädt. Markt Nr. 22 neben dem Königl. Gouvernement.

Grosse Krebse. Georg Voss.

Tivoli.

Die gründlich renovirte Regalbahn wird zur Benutzung bestens empfohlen. Dasselbst sind auch zwei kleine Sommer-Wohnungen billig zu vermieten.

Feinste 3 farbige **Waitrant-Plakate** pr. St. 30 Pfg., 4 St. für 1 Mark empfiehlt die Lithographische Anstalt u. Steindruckerei A. Wagner, Backstraße 6.

Buchführungen, Korrepondenz, kaufm. Rechnen u. Kontorwiss. Am 25. Mai eröffne einen neuen Kursus zu erm. Preisen, d. Ermäßig. d. Honorars richtet sich n. d. Mts. d. Theilm. Auf. i. d. Schreibwaarenhandlung B. Westphal, H. Baranowski.

200 Arbeiter, pro Tag 250 Mark, finden den Sommer hindurch beim Eisenbahnbau Jablonowo - Schönau beim Kiezensen, Oberbauarbeiten sowie Erarbeiten der Befestigung. Bauunternehmer Schroeter, Goral.

50-60 Stein schläger finden 1 Jahr lang bei gutem Lohn beim Chaußeebau Lemberg - Groß-Preußisch-Dombrowlen, Kreis Strassburg, Beschäftigung. Bauunternehmer Schroeter, Goral.

Für mein Bierverlagsgeschäft suche ich zum 1. Juli, auch früher, einen **jungen Mann.** M. Koczynski.

Tüchtiger Leitspindeldreher und ein **tüchtiger Schmied** finden von sogleich dauernde Beschäftigung. Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik. Schroeter & Co.

Gebild. Wirtschaftskranklein, im größeren Haushalt und feiner Küche erfahren, sucht per sofort oder später Stellung. Bei einigem Herrn bevorzugt. Anfragen unter O. F. 100 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Aufwärts in, (nur täglich 2 bis 3 Stunden Beschäftigung) evangelisch, findet sofort Stellung bei Frau M. Rösch, Altstadt Markt 8.

Für 2 Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 10 Jahren, wird unter Beaufsichtigung der Schularbeiten **gute Pension** gesucht. Auerb. u. 100 an die Geschäftsst. d. Bg.

Regeljunges von sofort gesucht. Schrock's Hotel (früher Arenz), Aufwartung gel. Elisabethstr. 11, II.

Baderstraße 26 ist eine Parterre-Wohnung, 3 große Zimmer mit Kabinett und Nebenraum, sehr zum Geschäft od. Kontor geeignet, zum 1. October ex. 3. verm.

Landwehr-Berein. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Stromanmeister Schwarz tritt der Verein Donnerstag den 11. d. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr Friedriehstraße 6 an. Der Vorstand.

Kaiser-Panorama

im Schützenhause. Täglich von 3-10 Uhr. Die **Kaiser-Reise nach Palästina** finden alle Besucher ganz entzückend. 5 Billets 1 Mark. Eintritt 25 Pfg.

„Reichskrone“ Katharienenstraße 7. Heute, am Himmelfahrtstage: **Frei-Concert,** wozu ergebenst einlade.

frische Maibowle zu sehr billigem Preise. Kluge.

Hotel Museum. Am Himmelfahrtstage: **Großes Tanzkränzchen** wozu ergebenst einlade. A. Will.

Volksgarten. Heute, Donnerstag, (Himmelfahrtstag) von nachm. 4 Uhr ab: **Grosses Garten-Frei-Concert,** angeführt von der Kapelle des Pomrn. Pionier-Bataillons Nr. 2. Zum Schluss: **Tanzkränzchen** im großen Saale, welcher von heute ab durch elektrisches Licht beleuchtet wird. Paul Schulz.

Tivoli.

Den in schönster Blüte stehenden Garten empfehle ich den geehrten Herrschaften zum gefälligen Aufwenthalt. Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens Sorge getragen. Um gütige Unterstützung durch zahlreichem Besuch bittet höflichst **Gustav Krause,** Dekonom.

Goldener Löwe, Mocker. Am Himmelfahrtstage, von 4 Uhr ab: **Grosses Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einlade der Wirth.

Wiener Café, Mocker. Donnerstag (Himmelfahrt) nachmittags von 4 Uhr ab **Unterhaltungsmusik** mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.** Entree 10 Pfg.

Viktoria-Garten.

Dienstag den 16. Mai ex.: **Einmaliger humoristischer Abend** der mit so großartigem Beifall aufgenommenen **Hamburger Sänger** (8 Herren). Es kommt ein vollständig neuer Spielplan von in Thorn noch nicht aufgeführten Nummern zum Vortrag.



Am Himmelfahrtstage: **Extrazug** nach Ottloschin. Abfahrt Thorn Stadt 2.55, von Ottloschin 8.30 abends. Auf dem Vergnügungspfad Schuß gegen Regenwetter für 1000 Personen. R. de Comin.

St. Jusselmühle.

Himmelfahrt, den 11. Mai: **Großes Promenaden-Concert** ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Kroll.** Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg. Kinder frei. Einem hochgeehrten Publikum kann ich meinen renovirten und sauberen Garten bestens empfehlen, besonders da alle Bäume in voller Blüte stehen. Speisen und Getränke in bester Güte. Es ladet freundlichst ein **R. Sobolowski.**

Lulkau.

Am Himmelfahrtstage: **Großes Militärconcert** von der Kapelle des Inf. - Regts. 176 unter Leitung ihres Stabskapellmeisters **Bormann.** Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pfg. Nach dem Concert: **Ball.** Hierzu ladet ergebenst ein **F. Heinemann.**

Frisire Damen

in und außer dem Hause **Frau Emilie Knoeggass,** Frisire, Breitestr. 27 (Ratensapotheke), Eingang von der Saderstraße **Saararbeiten** werden sauber und billig ausgeführt.

Gummi-Artikel.

Verschied. pat. Neuheiten. Neueste Illustr. Preisliste je 30 Pfg. Frau Auguste Graf, Leipzig, Nicolaistr. 4. Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier, **Schillerstraße 19, 1 Tr.,** ein **Atelier** für **feine Damenschneiderei** errichtet habe. Durch mehrjährige Thätigkeit in nur ersten Berliner Häusern bin ich im Stande jedem Wunsche zu genügen. Unter Garantie des guten Sitzes der einfachsten bis elegantesten Robe und soliden Preisen bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll **Emma Rausch, Modistin.** Hierzu eine Beilage von Carl Beermann in Bromberg.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1899.	—	—	—	—	—	—	—
Mai...	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni..	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
August.	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Hierzu Beilage

lands und vorzüglicher Kritiker. Als Universitätsprofessor in Bonn beschäftigte er sich vorwiegend mit dem Studium der indischen Sprache. Hauptarbeit seines Lebens ist die meisterhafte Uebersetzung von sechsundzwanzig Shakespeareschen Dramen. Mit seinem Bruder Friedrich war er Vorkämpfer für die Romantik. Schlegel wurde am 8. September 1767 zu Hannover geboren.

Thorn, 10. Mai 1899.

(Zum Bau eines Kreishauses.) Zu der am 19. d. Mts. stattfindenden Sitzung des Kreistages soll über den Bau eines Kreishauses Beschlus gefaßt werden. Zu diesem Gegenstande der Tagesordnung wird in einer Vorlage des Kreis-Ausschusses ausgeführt. Unter dem 10. Febr. d. J. hat der Kreistag auf die ihm gemachte Vorlage wegen Beschaffung geeigneter Diensträume für die Kreisverwaltung eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission zur Erörterung der Angelegenheit und Fertigung einer Vorlage gewählt. Die Kommission hat drei Möglichkeiten für Beschaffung geeigneter Diensträume ins Auge gefaßt, nämlich: 1. die Anmietung geeigneter Räume, 2. den Ankauf eines fertigen, den Zwecken entsprechenden Gebäudes, 3. den Neubau eines Geschäftsgebäudes mit der Dienstwohnung für den Landrath. Die bezüglich der beiden ersten Punkte angestellten Erwägungen haben ergeben, daß geeignete Miethsräume, die auch nur mäßigen Ansprüchen genügen, in einer angemessenen Lage nicht zu haben sind. Von den fertigen Gebäuden, die für den Ankauf in Frage kommen, erwiesen sich nur diejenigen als möglicherweise verwendbar, die außerhalb der eigentlichen Vertheilung Thorns sich befinden. Gegen diese wurde ihre Lage geltend gemacht aber auch hervorgehoben, daß da sie nicht für Bureauzwecke erbaut seien, Umbauten erforderlich sein würden, die den Erwerb nicht unerheblich vertheuern würden.

Aus diesen Gründen heraus gelangte die Kommission zu einstimmiger Ablehnung der beiden Vorschläge und beschloß dem Plane eines Neubaus näher zu treten. Am auf dieser Grundlage an den Kreis-Ausschuß mit bestimmten Vorschlägen herantreten zu können, hat sich die Kommission aus mehreren Kreisen, in denen in neuerer Zeit Kreishäuser erbaut sind, Projekte und Kostenberechnungen zur Ansicht zugehen lassen. Sie hat sich ferner mit dem Magistrat und dem königlichen Gubernement wegen Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes in Verbindung gesetzt. Während letzteres erklärt hat, nicht im Besitze eines solchen zu sein, hat der Magistrat Thorns einen Platz von 1377 Quadratmetern zum Selbstkostenpreise von 750 Mark für den Quadratmeter angeboten. Er liegt an der Maierstraße neben dem „Thorn Hof“ gegenüber dem Krügerentwurf zum Theil auf zugeschüttetem Grabengelände. Die Kommission hat schließlich zu ihren letzten Beratungen den Regierungsbaumeister Hartung aus Charlottenburg, der mit dem Bau ähnlicher Gebäude vielfach beschäftigt gewesen ist, zugezogen. Derselbe hatte vorher mit dem Kommissionsmitglied Stadtrath Krüwes den angebotenen Platz besichtigt und theilte mit, daß er denselben für den Bau eines Kreishauses geeignet und ausreichend halte, auch daß nach Einschicht der vom Magistrat vorgelegten Bohrungstabellen der Baugrund zu keinem Bedenken Veranlassung gebe. Der Sicherheit halber hat die Kommission beschlossen noch einige Bohrungen vornehmen zu lassen, deren Erfolg noch aussteht. Regierungsbaumeister Hartung erklärte sich bereit, eine Skizze unter Berücksichtigung der Platz- und Raumverhältnisse nebst einem Kostenüberschlage anzufertigen und schätzte den Gesamtaufwand auf rund 200 000 Mk. Die Kommission hat sich hierauf endgültig für den

Bau eines Kreishauses in den erforderlichen Abmessungen, aber in einfacher Weise ohne jeden unnötigen Luxus, auf dem angebotenen Platz mit einem Kostenaufwand bis zum Betrage von 200 000 Mark entschieden. Der Kreis-Ausschuß ist hierauf in eine weitere Erörterung dieser Angelegenheit eingetreten, hat sich den Anschlüssen der Kommission angeschlossen und schlägt dem Kreistage vor: Dem durch die Kreis-Kommission des Kreistages zu vertretenden Kreis-Ausschuß eine Summe bis zum Betrage von 200 000 Mark zur Erbauung eines Kreishauses einschließlich des Grunderwerbs zur Verfügung zu stellen, die Stadt Thorn von der Theilnahme an den Baukosten freizulassen und dem Kreis-Ausschuß die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel in der möglichst billigen Weise zu überlassen.

(Für den Sanitätskolonnen) in Danzig (3. bis 6. Juni) ist nun folgendes Programm festgestellt worden: Sonnabend den 3. Juni: Von Mittag bis Abend Empfang der Gäste an dem Hauptbahnhof, abends Kommerz im St. Josephshaus; Sonntag Vormittag Uebung der Danziger Sanitätskolonne, um 11 Uhr Abfahrt nach Marienburg, wo Uebungen der Gebirgs- und Marienburger Wasserwehren, dann Besichtigung der Marienburg stattfindet; nach der Rückkehr findet abends gemütliches Beisammensein im „Deutschen Saale“ statt. Montag Vormittag findet dann durch den Oberpräsidenten v. Gögler die Eröffnung der Sanitätsausstellung und hierauf die Delegirtenversammlung, nach dieser Mittagessen und Dampfzufahrt nach Neufahrwasser statt. Auf Dienstag ist eine Uebung der Danziger Feuerwehr, die Besichtigung der elektrischen Zentrale des Schlachthofes und schließlich eine Fahrt nach Poppo angelegt.

(Die Oberförster IIe) Hartigswalde im Regierungsbezirk Königsberg ist zum 1. Juli anderweitig zu bezeichnen.

(Verein zum Schutze des Deutschtums.) Der Gesamt-Ausschuß des Vereins zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken hielt am Montag in Berlin seine Jahres-Versammlung ab, an welcher die Herren v. Hansemann, Krenemann, Niedemann u. a. theilnahmen. Aus der Berlesung des Geschäftsberichts ergibt sich, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins 20 000 beträgt. Major Blume sprach über die Volksschulangelegenheiten des Vereins, Graf Schlieffen, Vorsitzender der Kreisgruppe Bonn, über das Verhalten der katholischen Geistlichkeit im Osten. Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag des Rechtsanwalts Wagner-Berlin angenommen, daß jedes Mitglied des Vereins einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark zu zahlen habe, und daß die Ortsgruppen durch ihre Satzungen mit Genehmigung der Zentrale auch andere Beiträge festsetzen können. Ferner wurde der Antrag angenommen, den Namen des Vereins in „Deutscher Ostmarkenverein“ zu ändern. Lindenberger-Berent beauftragte die Schaffung billiger Kreditgenossenschaften, die den deutschen Bauer in den Stand setzen können, für 3 Prozent Kredit zu erlangen. Daburch würde der deutsche Bauer widerstandsfähiger im Nationalitätenkampf gemacht werden.

(Von der preussischen Klassenlotterie.) Nach einer amtlichen Statistik ergibt sich, daß das Gros der Lotteriespieler von bemittelten Personen gestellt wird. Im Jahre 1898 waren von 190 000 Losen 59 214 (31,17 pCt.) von minder bemittelten und 130 786 Lose (68,83 pCt.) von bemittelten Personen gespielt worden. Zu der ersteren Klasse Lospisler werden auch kleine Beamte, Handwerker, Dienstboten, Arbeiter etc. gerechnet. Den stärksten Prozentsatz Lospisler

(36,28 pCt.) wies die Provinz Westpreußen, den geringsten (19,62 pCt.) die Provinz Hessen-Nassau auf.

(Ober-Thorner Stadtniederung, 9. Mai.) (Einrichtung einer neuen Schule.) Infolge Ueberfüllung der einlässigen Schule in Rosengarten erhalten Stotzgarten und Gut Wiesenburg eine eigene einlässige Schule. Wie verlautet, sollen auch Kinder der Pforte von Korzenie hier eingeschult werden. Den Grund und Boden für das Schulgrundstück hat Herr Gutbesitzer Neumann-Wiesenburg hergegeben, letzterem ist auch der Bau der Schule übertragen worden. Die Bauarbeiten sind bereits in vollem Gange. Die Totalaufsicht über die neue Schule ist Herrn Superintendenten Better-Gurzele von der königl. Regierung übertragen worden. Zum Schulleiter-Adjunkten ist Herr Neumann ernannt worden.

Mannigfaltiges.

(Mit einem erheblichen Gewinn) der preussischen Klassenlotterie ist eine Anzahl sogenannter kleiner Leute in Schöneberg bei Berlin bedacht worden. Ein Werkmeister, der gerade sein Jubiläum feierte, zwei Gesellen, ein Konditor und ein Gemütskranke sind die glücklichen Spieler eines Viertelloses, das mit 200 000 Mark herausgekommen ist. Hierbei hat sich die Glücksgöttin auch als Heirathsvermittlerin erwiesen, denn der Konditor, der seine Angebetete heimzuführen wollte, den Termin der Hochzeit aber in Ermangelung des zur Einrichtung nöthigen Kleingeldes hinauszuschieben mußte, hat unter dem Eindruck des Goldregens vom Fleck weg um ihre Hand angehalten. Einer der beiden Gesellen erhielt erst kurz vor Eintreffen der guten Nachricht den Besuch des Gerichtsvollziehers, der ihn mit einer vollstreckbaren Forderung von 20 Mk. arg in Verlegenheit setzte; jetzt fahlet er sich als Krösus und hat den Betrag mit Stolz bezahlt.

(Zwei neu angelegte Straßen in Berlin) sind die Namen „Kamerunerstraße“ und „Romintenerstraße“ beigelegt worden.

(„3 weiße Köpfe“) wird wohl das erfolgreichste Bühnenstück gewesen sein, das in diesem Jahrhundert an den deutschen Bühnen aufgeführt worden ist. Es hat den beiden Verfassern, den Herren Dr. Oscar Plumenthal und Kadelburg, an Tantiemen — wie aus kundiger Quelle berichtet wird — bis jetzt etwa 650 000 Mark eingebracht. Schiller und Göthe haben mit ihren sämtlichen Stücken, die auch über alle deutschen Bühnen gegangen sind, nicht ganz so viel verdient!

(Duellaffaire.) Nach der „Köln. Ztg.“ wurde der Leutnant Döring vom 68. Inf.-Regt. zu Koblenz, der im Zweikampf den Studenten Klübeckern erschoss, vom Kriegsgericht zu 2 1/2 Jahren Festungshaft verurtheilt. Leutnant Horn von demselben Regiment erhielt als Kartellträger 14 Tage Festungshaft.

(Meldungen von Hochwasser) infolge starker und anhaltender Regengüsse treffen aus mehreren Gegenden Deutschlands namentlich aus dem Flußgebiet der Oder und Elbe ein. In Löwenberg ist die größte, im Gebirge von Pionieren bei Mauer errichtete Hoherbrücke vom Hochwasser fortgerissen.

(Verhaftet) wurde Freitag früh in einem Hause der Königstraße in Dresden-Neustadt der Komtorist Bernhard unter dem Verdachte, ein Attentat auf den Geldbrieffträger geplant zu haben. Er hatte einen fingierten Geldbrieff mit seiner Adresse am Donnerstag bei der Post abgegeben und erwartete am Freitag den Geldbrieffträger. Der Post war aber gleich ein Verdacht gekommen, und sie postierte Freitag früh Kriminalschulleute in der Nähe des betreffenden Hauses, welche Bernhard festnahmen. In seiner Tasche fand man einen schweren, eisernen Gewichtstheil, mit welchem er, wie man vermuthet, das Attentat hatte ausführen wollen.

(Verhaftet) wurde der aus Lemberg sächsische Anwalt Dr. Kratter in Newyork, als er in einem Bankhause 15 000 Dollar erheben wollte.

(Großes Schiffunglück.) Nach einer Meldung aus Sebastopol vom 8. Mai ist auf dem schwarzen Meere der Dampfer „Wielth“ im Sturm untergegangen. 50 Personen sollen ertrunken, 75 gerettet sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Oelm. Wartmann in Thorn

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

Von Dienstag den 9. Mai 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelseten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 783-785 Gr. 162-164 Mk., inländ. bunt 732-738 Gr. 156-161 Mk., inländ. roth 777-793 Gr. 158-162 Mk., transito hochbunt und weiß 753 Gr. 129 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 699-738 Gr. 142-144 Mk. Erbitten per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 128-128 Mk., inländische Viktoria-178 Mk.

Wickler per Tonne von 1000 Kilogr. transito 85 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136 Mk.

Rohle per 50 Kilogr. Weizen 4,37%, R., Roggen 4,60-4,65 Mk.

Table with 4 columns: Centralstelle der preussischen Landwirthschaftsstatistik, Monat März 1899, Getreidepreise-Notirungen. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and various grades of wheat and rye.

Standesamt Thorn.

Vom 27. April bis einschl. 8. Mai d. J.

1. Restaurateur Franz Wisniewski, 2. Schneidermeister Johann Panjagran, 3. unehelicher Sohn, 4. Feldwebel im Inf.-Regt. 61 Richard Redmann, 5. Monteur Adolph Marks, 6. Schiffsgehilfe Adalbert Olszewski, 7. Zinschneider Heinrich Dieberich, 8. Rechtsanwält und Notar Bernhard Schlee, 9. Wäcker Alexander Bont, 10. Schuhmacher Rudolph Timm, 11. Schiffseigner Michael Gorzka, 12. Schmied Thomas Masurkiewicz, 13. Arbeiter Wilhelm Ruter, 14. Polizeigeheant Stanislaus Sobocinski, 15. Biezelwebel im Inf.-Regt. 61 Robert Szabrowski, 16. Photograph Joseph Khaman, 17. Königl. Jägersleutnant Karl Walters, 18. Postkassenwärter Ernst Hermann Wolff, 19. Bäckermeister Johann Ruchniewicz, 20. Kammereifen-Kontroleur Theodor Grünewald, 21. Schneider Joseph Dymkowski, 22. Schneidermeister Reinhold Schaefler, 23. Sergeant-Hofmeister im Inf.-Regt. 61 Heinrich Schönfelder, 24. Königl. Hauptmann im Art.-Regt. 11 Wilhelm Grote, 25. Sergeant-Hornist im Woiw.-Bat. 8 Hermann Starf, 26. Flottilmeister Theodor Falkiewicz, 27. Bureaugehilfe Anton Lickiewicz, 28. Arbeiter August Winder, 29. Arbeiter Albert Koslowski, 30. Postassistent Adolph Zipel.

1. Kinderbewahranstalt-Verwalterin Ida Horst 52 J., 4 M. 6 J., 2. Maurer Wilhelm Zede aus Mocker 38 J., 7 M., 11 J., 3. Bureauvorsteher Otto Stroblau 29 J., 5 M., 3 J., 4. Kanonier Friedrich Paul 20 J., 7 M., 2 J., 5. Schüler Franz Wisniewski aus Gostowo 14 J., 2 M., 6. Bäckermeisterwitwe Caroline Luger 79 J., 3 M., 2 J., 7. Arbeiterfrau Josepha Mackewicz 50 J., 10 M., 3 J., 9. Dienstmädchen Helene Chbulski 16 J., 5 M., 22 J., 10. Margarethe Wisniewski 3 M., 27 J., 11. Franz Louis 1 M., 13 J., 12. Postsekretär a. D. Johann Bohlmann 64 J., 8 M., 17 J., 13. Gertrud Dembinski 1 J., 1 M., 17 J., 14. Liesbeth Barnott 1 M., 18 J., 15. Roman Zielinski 2 J., 9 M., 9 J., 16. Schneidermeister Michaelis Kratowski 76 J., 6 M., 17 J., 17. Schiffsgehilfe Carl Urnd 54 J., 10 M., 15 J., 18. Restaurateur Georg Pleschat 56 J., 9 M., 14 J., 19. Frieda Naß aus Mocker 23 J., 4 M., 11 J.

1. Handelsmann Marcus Jacob-Branden und Ernestine Grosmann-Neuenburg, 2. Arbeiter Joseph Zimecki und Victoria Grabkowski, beide Bogorz, 3. Schandwirth Otto Foerder-Stettin und Alma Ribrich-Charlottenburg, 4. Bahnarbeiter Johann Boguszewski und Emilie Rimh, 5. Lithograph und Steindruckereibesitzer Arthur Wagner und Salomea Edmann, 6. Weiser Adalbert Jatorski-Grzywna und Malwine Niedzwiecki, 7. Fischergelle Stanislaus Domalski und Agnes Balicki, beide Culmsee, 8. Barbier Brunislav Ciesinski - Bogorz und Theophila Blaszkiewicz-Rol. Weiskopf, 9. Bauhelfer Alexander Bodeh-Düsselhof und Hedwig Napp, 10. Arbeiter Franz Schnaase und Marianna Wzszewski, 11. Viktualienhändler Adolf Rudkiewicz und Juliana Neumann, 12. Lokomotivheizer Friedrich Raus und Ottilie Dombrowski-Wogunschen.

1. Bäckergehilfe Leonard Rudnicki mit Anna Glinke, 2. Fleischer Adolf Sanke mit Luise Salzfleder, 3. Hausdiener Theophil Kurowski-Culmsee mit Juliana Piotrowski, 4. Arbeiter Martin Dronczowski mit Marie Wojciechowski, 5. Probiantamtsarbeiter Franz Jorawski mit Ww. Marianna Glatniewski geb. Wojciechowski, 6. Arbeiter Johann Kemner mit Ww. Wilhelmine Semler geb. Bönich, 7. Arbeiter Ignaz Gurni-Dietrichsdorf mit Stanislaw Dugosz, 8. Stellmacher Johann Wronzek mit Catharina Smodlinski, 9. Arbeiter Johann Khaman mit Mathilde Trapp-Moeder, 10. Schuhmacher Joseph Matowski mit Martha Kominski, 11. Buchdruckereibesitzer Gustav Stephan-Gleiwitz mit Ella von Sechepinski, 12. Tischler Konstantin Gomiolki mit Franziska Stefaniak, 13. Hausdiener Vincenzus Ralowski mit Agnes Bardecki, 14. Schiffsbauer Paul Riem mit Antonie Wisniewski, 15. Zimmergehilfe Theophil Berich mit Marianna Zielinski.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 11. Mai 1899. (Simultfahrt.) Allstädtische evangelische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Gottesdienst: Beichte in beiden Sprachen und Abendmahl. - Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl derselbe. - Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. Kollekte für den westpreussischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung. 11. Mai: Sonn.-Aufgang 4.18 Uhr. Mond.-Aufgang 4.50 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.40 Uhr. Mond.-Unterg. 10.02 Uhr.

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. Mai 1899 (Worm).
Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigeblau.

(500) 898 (300) 89 116188 892 408 67 689 766 (500)
117032 40 71 130 853 80 777 894 118126 (500) 381

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie

4. Klasse. Ziehung am 9. Mai 1899 (Worm).
Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigeblau.

571 617 850 117260 (1000) 879 62 424 (300) 65
732 118108 58 50 84 243 83 527 (500) 56 667 (300)

Zur Saat
garantirt 98 er Ernte!
Imprägnirte
Zuckerrübensamen,
Klein-Wanzlebener, à Mk. 25.

Offertine billigt:
Victoria-Erbsen,
Al. weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen,
Widen, Roggen,

Grunau's
Bierverwandt „Zur Wolfschlucht“
Baderstrasse Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:

Malton-Weine
aus Malz
(Merry, Cokaper- und Portwein-Art)
Mk. 1,25 für 1/2 Gl.,
Mk. 0,75 für 1/2 Flasche.

B. Hozakowski
Thorn, Brückenstrasse.
Für Fahrrad-Reparaturen u.
empfehle ich meine aus besten
eingestellten mechanischen Werkzeuge.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Wiese, Rindtorstr.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven.
Prima-Stangenspargel 1 a 2 Pfd. 1,75
1 a 1 Pfd. 1,00

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden,
à St. 50 Pf. bei I. M. Wendisch Nachf.

Carl Beermann, Bromberg

Fabrik Berlin SO.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

hat sich in der Zeit ihres Bestehens **glänzend bewährt**, was aus den eingeholten Gutachten, von denen ich mir gestatte, nur einige hier folgen zu lassen, zur Evidenz hervorgeht.

Zeugnisse.

Ihrem Wunsche gemäss theile ich Ihnen meine Erfahrungen und Versuche mit der von Ihnen bezogenen Drillmaschine mit:

(Es war dies die erste Maschine, die ich hier ablieferte. C. B.)

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Maschine alle Getreidearten, auch Hafer, gut sät.

Thut sie dies auf einigen Stellen nicht, so liegt dies entweder an unreinem Saatgut oder an durch die Dürre der letzten Jahre mangelhaft ausgebildetem Saatgut. —

Ich hatte an letzterem Uebel zu leiden und bekam mit den in der Saattabelle angegebenen Rädern das gewünschte Quantum nicht heraus.

Darauf habe ich mir, der Würde meines Hafers entsprechend, die Maschine selbst ausprobiert und die mit den verschiedenen Rädern gewonnenen Resultate zu einer Saattabelle vereinigt, so dass ich heute selbst minderwerthigen Hafer mit Ihrer Maschine zur Zufriedenheit ausstreue.

Bis jetzt kenne ich keine bessere Maschine. Sie sät in meinen Bergen bergauf, bergab auch heute (nach 6 Jahren) noch tadellos.

Gr. Wissek bei Wissek, den 13. Januar 1898.

Mit Hochachtung

E. Hartwich.

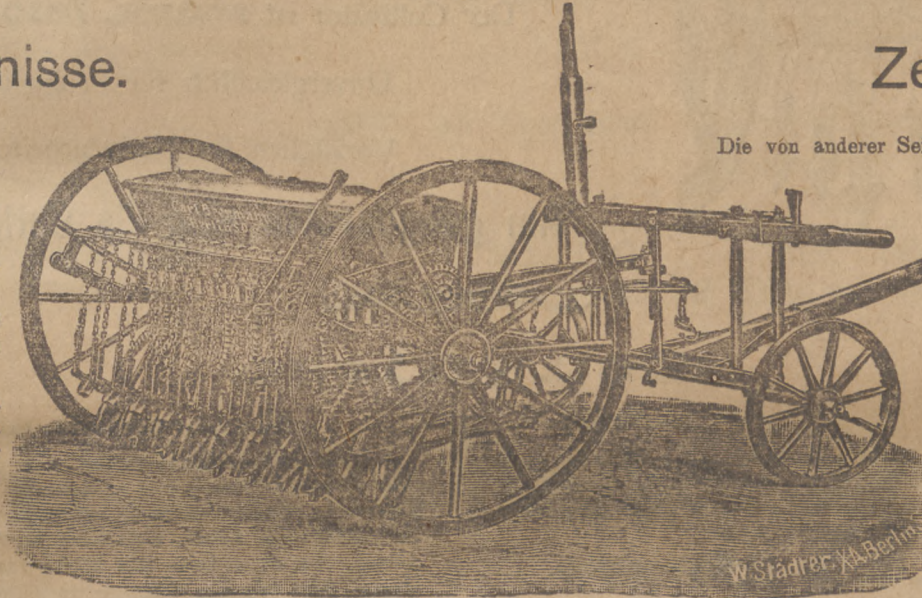
Theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Drillmaschine in jeder Hinsicht zufrieden bin. Dieselbe sät gleichmässig und ganz besonders möchte ich hervorheben, dass Ihre Maschine auch Hafer tadellos ausstreut, so dass ich die Maschine jedem Landwirthe würde mit gutem Gewissen empfehlen können. Auch in coupirtem Terrain arbeitet die Maschine tadellos.

Wilhelmsort, Post, den 15. Januar 1898.

Hochachtungsvoll

gez. Rehfeldt.

Zeugnisse.



Die von anderer Seite gemachte Ausstellung an Ihrem Drillmaschinensystem habe ich nicht Gelegenheit gehabt, zu beobachten. Drillinge im vergangenen Jahre mehr als 260 Morgen Hafer, der überall einen gleichmässigen Stand aufwies.

Dieselbe Bemerkung machte ich auch bei anderen Getreidesorten. Möchte auch gleichzeitig hervorheben, dass die Maschine trotz ihrer Grösse (2 1/2 Mtr. breit) leicht geht; die Pferde waren Abends nach gethaner Arbeit in keiner Weise ermüdet. —

Empfehlen möchte ich, die Anhängerketten für die Schare länger anfertigen zu lassen.

Hohenhausen bei Klährheim, den 13. Januar 1898.

Ergebenst

gez. von Klähr.

Die Drillmaschine (2 1/2 Mtr. breit) hat bis jetzt jedes Getreide, sogar Rügen'schen Hafer zur Zufriedenheit gesät. Hat die Maschine anderwärts dies nicht gethan, so liegt dies jedenfalls an dem Saatgetreide und daran, dass man sich nicht selbst an die Maschine gekümmert hat, an der Maschine liegt es jedenfalls nicht. Ich ste nun 8 Jahre damit und dürfte die Maschine also kennen.

Wiele bei Mrotschen, den 12. Januar 1898.

Ergebenst

gez. Prochnow
Oberamtmann.

Carl Beermann's Patent-Breitsäemaschine.

Verschiedene Tausend Exemplare sind im Betriebe. Die Maschine empfiehlt sich von selbst weiter.

Vorzüge dieser Säemaschine.

1. Sie eignet sich sowohl für ebenes, als auch für hügeliges Terrain.
2. Sie sät Getreide aller Art ohne jede Auswechslung der Wellen oder Räder.
3. Sie hört beim Stillstehen des Thieres sofort auf auszuwerfen.
4. Sie sät bei schnellem und langsamem Gang des Pferdes stets gleichmässig und gleichviel auf dieselbe Fläche.
5. Sie kann mit Querachse zum Längsfahren versehen werden, um so das Passiren selbst der schmalsten Wege zu ermöglichen.
6. Das Bestimmen der Saatmenge geschieht durch Stellen eines einfachen Hebels.
7. Die Auslauföffnungen des Kastens können einzeln verschlossen werden, so dass sich die Maschine auch zum Säen in jeder beliebigen geringeren Breite eignet.



Die Abbildung zeigt die Patent-Säemaschine, aufgestellt für den Betrieb durch ein Pferd.

Spurweite:	Gewicht: (incl. Verpackung):	Preise	
		mit Einrichtung zum Längsfahren:	ohne
3,75 m = 12 Fuss	ca. 310 Kilo	215 Mark	210 Mark
2,9 m = 9 Fuss	ca. 285 Kilo	197 Mark	192 Mark

Es sind somit bei diesen Maschinen alle die Mängel beseitigt, welche selbst den besten der bisherigen Säemaschinen noch anhafteten.

Das Auswerfen des Samens erfolgt durch eiserne Schubräder, welche auf einer durchgehenden Säewelle befestigt sind.

Betrieb: durch 1 und 2 Pferde, zu welchem Zwecke sich bei jeder Maschine die Scheere sofort bequem in eine Deichsel umändern lässt.

Laufräder: 1,41 m Durchmesser.

Leistung: ca. 10 Hectar pro Tag bei der breiten, ca. 7 Hectar bei der schmalen Maschine.

Pflüge, Grubber, Krümmer, Eggen, Ringelwalzen, Schlichtwalzen, Cambridgewalzen, Croskillwalzen, Walzen für Garten, Parkwege etc etc.

Carl Beermann, Bromberg, Filiale Berlin S.O.

Original - Massey - Harris - Stahlrahmen - Cultivator

ist nicht zu verwechseln mit anscheinend billigeren, aber werthlosen Nachahmungen

Der Massey-Harris-Co. ist in Bromberg nur zu beziehen durch den General-Vertreter:

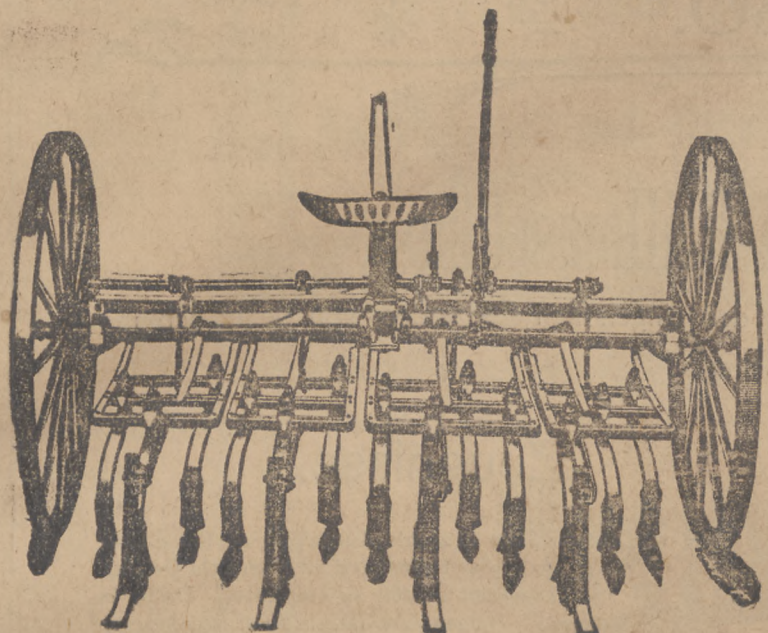
Carl Beermann.

Der Cultivator ist **stark, leicht** und **dauerhaft!**

Unvergleichlich für Frühjahrsarbeiten!

Vorzüglich für Herbstarbeiten!

Am gangbarsten sind die Cultivators mit 4 Sectionen.



Zeugnisse:

Herrn Carl Beermann, Bromberg.

Neu-Schönsee.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 30. 5. theile Ihnen ergebnis mit, dass ich im vorigen Herbst lange Zeit mit dem Massey-Harris-Cultivator gearbeitet habe und hat sich derselbe als ein vorzügliches Ackergeräth bewährt und hier in der Gegend allgemein gefallen. Hochachtungsvoll

gez. A. Rothenmundt.

Herrn Carl Beermann, Bromberg.

Dem. Bielewy.

Auf das gef. Schreiben vom 30. ps. theile ich Ihnen ergebnis mit, dass ich mit dem von Ihnen gelieferten Massey-Harris-Stahlrahmen-Cultivator, was das System anbetrifft, sehr zufrieden bin. Nach meinem Dafürhalten ist derselbe als Ackergeräth zum Vertilgen von Quecken unübertrefflich. Hochachtungsvoll

gez. Christian Sand.

Herrn Carl Beermann, Bromberg.

Dembrowken bei Gr.-Neudorf.

Hiermit bescheinige ich, dass sich der von Ihnen bezogene Massey-Harris-Cultivator bei mir gut bewährt hat und sich als Krümmer ganz besonders bei frisch umgepflügten Wiesen gut eignet; da derselbe sich nicht verstopft und einen Sitz für den Pferdeführer hat, so wird ein ganzes Theil mehr geschafft, als mit einem gewöhnlichen Krümmer. Hochachtungsvoll

gez. Meisel, Rittergutsbesitzer.

Herrn Carl Beermann, Bromberg.

Theile Ihnen hierdurch mit, dass der mir zur Probe übergebene Massey-Harris-Cultivator meinen vollsten Beifall gefunden hat. Derselbe leistete auf einer seit 3 Jahren ruhenden Kleebrache, welche vollständig mit Quecken durchwachsen war, bei einmaliger Durcharbeitung die vorzüglichste Arbeit, nicht allein an Zeitersparnissen, sondern auch in Auflockerung des Ackers. Das Stück hatte eine Fläche von ca. 8 preussische Morgen. Mit 4 Pferden Anspann wurden diese besagten 6 Morgen in einem halben Tage zweimal durchgearbeitet, sodass nach dem darauf folgenden Abeggen die Quecke mit Dünggabeln zusammengeworfen werden konnte. Es sind mindestens bis gegen 80 zweispännige Fahren Quecke abgefahren worden; allerdings muss ich vorausschicken, dass der Acker vollständig trocken war. Auch muss ich bemerken, wenn dieselbe Arbeit durch Pflug oder Krümmer hätte hergestellt werden müssen, mindestens dreifacher Zeitaufwand dazu nötig gewesen wäre und dennoch nicht die Arbeit denselben Erfolg gehabt haben würde. Meinen Fachgenossen kann ich nur dieses Instrument durchaus empfehlen, nicht allein als Queckenausbringer, sondern auch als den vorzüglichsten Lockerer des Ackers. Derselbe ersetzt vollständig Pflug, Krümmer und Egge.

Hochachtungsvoll

gez. Bernhard Racschke, Gutsbesitzer.

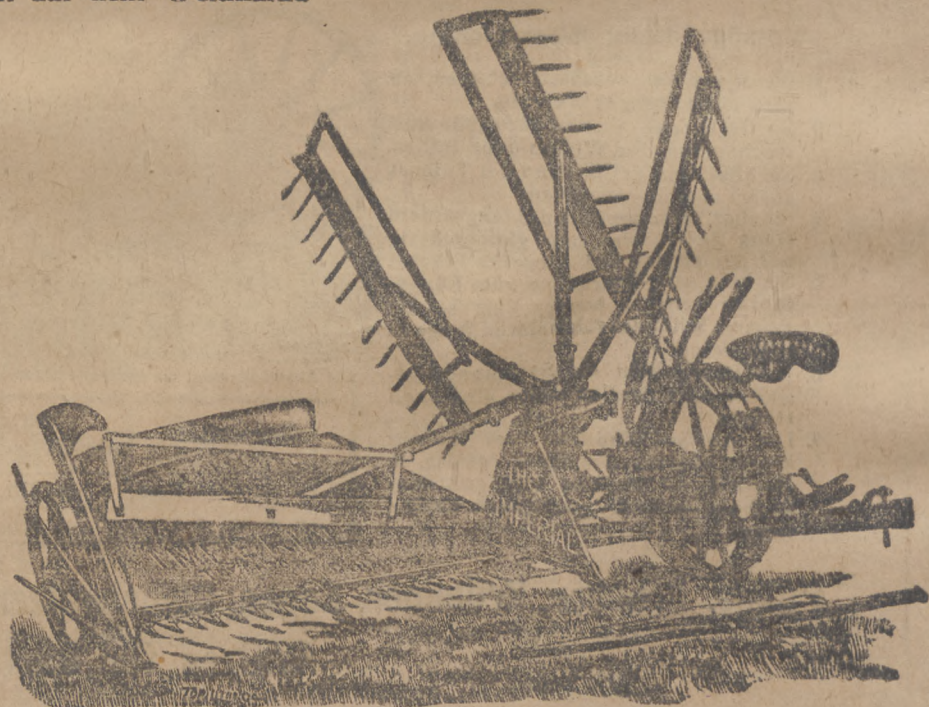
Massey-Harris-Brantford-Grasmäher

Massey-Harris-Imperial-Getreidemäher

sind erstklassige Maschinen auf dem Weltmarkt.

Vorzüge:

Grosse Leichtzügigkeit, weil mit perfecten Kugel- und Rollenlagern eingerichtet.



Massey-Harris offene Elevator-Bindemäher

haben sich nicht nur überall vorzüglich bewährt, sondern besiegt in der vorjährigen Campagne verschiedene andere Fabrikate.

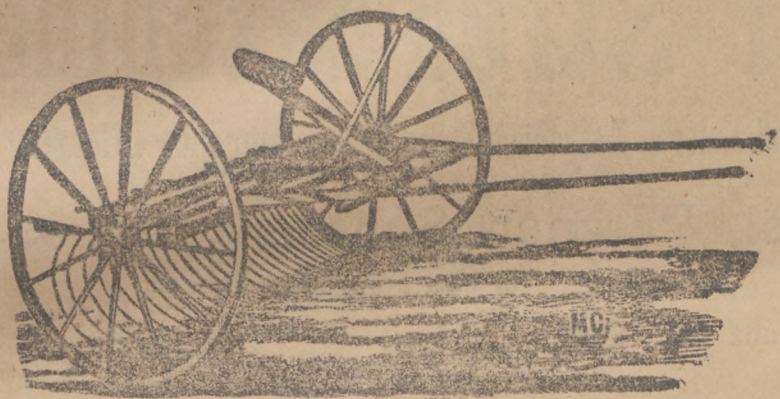
Man verlange Prospective gratis und franco!



Patent-Heurechen Modell PR

mit hölzernen Rädern ohne Kutschersitz, Spurbreite 2,25 Mtr., 24 Stahlzinken, für kleinere landwirthschaftliche Betriebe geeignet.

Jeder Zinken wird durch eine im Führungsbrett sitzende Feder niedergedrückt.

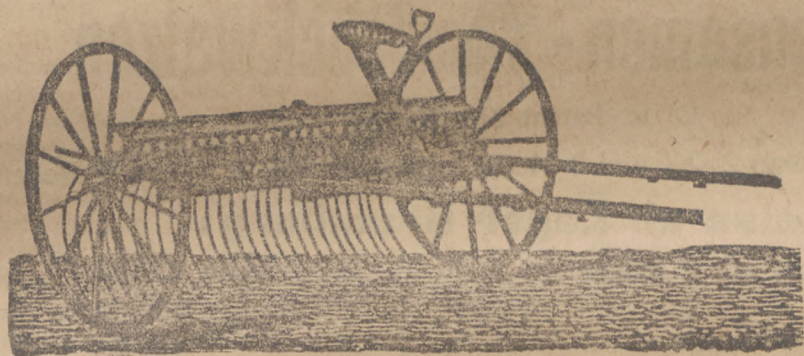


Heurechen Modell MC

„System Tiger“

mit Sperrrädern aus bestem schmiegbarem Gusse. Spurbreite 2½ Mtr.

mit 26	28	32 Stahlzinken
Mk. 100	Mk. 105	Mk. 110,
Spurbreite 3 Mtr. mit 36 Zinken Mk. 120.		

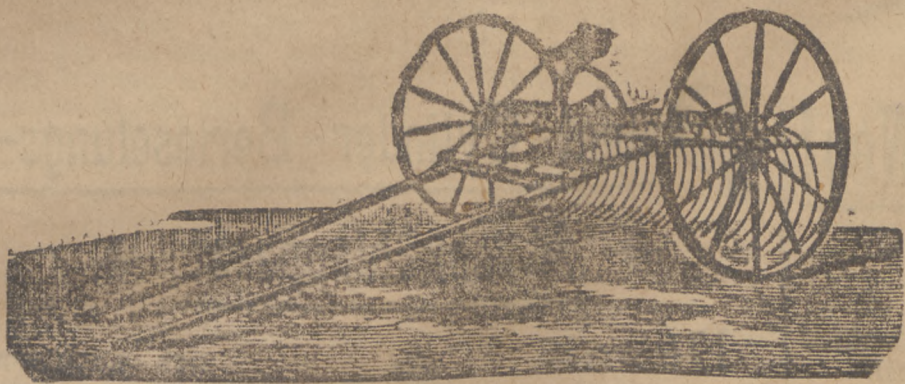


Heurechen Modell AHH

„System Hollingsworth“.

Spurbreite 2½ Mtr., Gewicht ca. 155 Kilo, 27 Stahlzinken, von denen jeder einzelne durch eine starke Feder niedergedrückt wird.

Preis Mk. 125.



Neu! Borussia-Rechen. Neu!

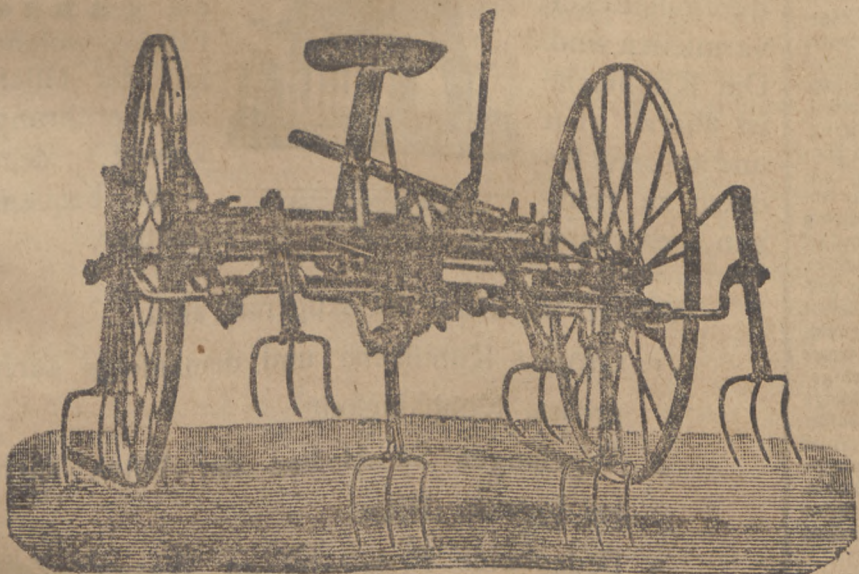
Vorzüge:

Kein Sperrrad, noch Sperrscheiben mit Klinken, also keine zerbrechlichen Theile mehr.

Einfachste Construction.

Achsbalken und Zinkenhalter aus Eisen. Grösste Dauerhaftigkeit. Leichteste Handhabung.

Arbeitsbreite 2½ Mtr. — 28 Zinken. — Preis Mk. 114.



Neuester verbesserter Stahl-Heuwender

mit wendender Radspur.

Solideste Bauart. — Geringste Zugkraft:

Leichte und bequeme Handhabung.

Den ähnlichen bisher in Handel gebrachten Heuwendern haftet der Uebelstand an, dass diese nicht richtig proportionirt, also theilweise zu leicht gebaut waren, infolgedessen verbogen oder brachen einzelne Theile schon bei der ersten Probe.

Die Construction der drelzinkigen Gabeln ist so gewählt, dass sie jeder Unebenheit des Bodens nachgeben und selbst ganz kurzes Futter sauber vom Boden aufheben und wenden.

Die Radreifen sind sehr breit gehalten, um auch auf nassen Wiesen arbeiten zu können.

Ein weiterer Vorzug unserer Maschine ist der, dass das von den Fahrrädern niedergedrückte Heu u. dergl. ebenfalls mit gewendet wird. — Arbeitsbreite ca. 2 Mtr., Spurbreite ca. 1,4 Mtr., Durchmesser ca. 1,3 Mtr., Gewicht 250 Kilo.

Preis Mk. 240.

Carl Beermann, Bromberg, Filiale Berlin S.O.



„IDEAL“

neue patentirte

zweireihige

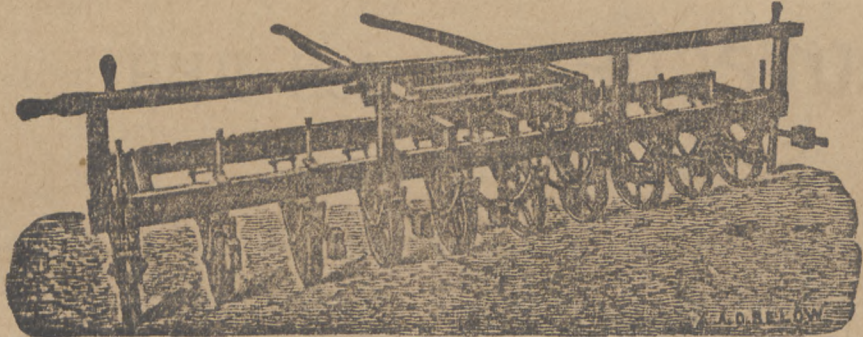
Chilispeter-Streumaschine

für Kopfdüngung von Zuckerrüben und anderen Hackfrüchten zu beiden Seiten der Pflanzen.

Düngerstreumaschinen: Hampel, Pfitzner, Schloer

in allen gangbaren Breiten.

Man verlange Preislisten umsonst und frei



Rübensamen-Andrückwalzen

D. R. Patent No. 66 140

werden in Breiten von 2, 2½ und 3 Meter hergestellt mit 6, 7 und 8 Rollen.

Preise ab Lager Bromberg:

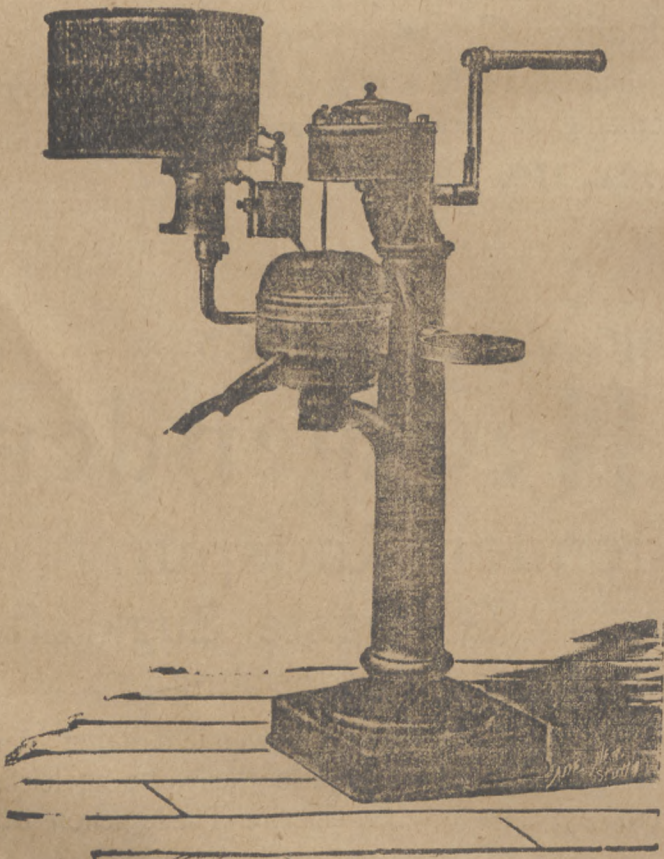
2 Meter breit mit 6 Rollen	Mark	154,00.
2½ " " " 7 "	"	170,50.
3 " " " 8 "	"	187,00.

Für jede Rolle mehr zuzurechnen Mark 15,00; für jede Rolle weniger ab Mark 12,00.

Neu! Planet-Separatoren. Neu!

Vorzüge

des Planet-Separators mit Radantrieb und offener Trommel.



Anerkante, bisher unerreichte Einfachheit des Antriebes u. der Schleudertrommel. — Völlig zwangloses Laufen der Trommel, daher kein Reibungswiderstand in den Halslagern und deshalb aussergewöhnlich leichter Gang der Maschine. — Ausserst correct gearbeiteter Räderantrieb und schalldämpfende Umhüllungen beschränken das Geräusch auf ein Minimum. — Keine Einsätze, keine Verschraubung, keine Gummidichtung bei der Trommel, daher sehr zuverlässige, bequeme Reinigung. — Der Stand der Maschine hat keinen Einfluss auf deren guten Gang. Genaue Lotstellung ist überflüssig, deshalb Monteur unnecessary. — Schleudertrommeln können beliebig verwechselt werden. — Die Maschine bedarf keines Fundamentes und keines Sockelsteines. Sie kann in jedem Raume ohne weiteres aufgestellt werden. — Das dreitheilige, leicht abnehmbare, allseitig emallirte Trommelgehäuse gestattet das Eintauchen in warmes Wasser, sodass es bequem und gründlich gereinigt werden kann. — Eine zuverlässige Bremsvorrichtung bringt den Separator sofort zum Stillstand und bewirkt eine Zeitersparnis von 10–15 Minuten. — Die Entrahmungsergebnisse sind die vorzüglichsten. Nachweisbare Untersuchungen vereidigter Chemiker haben bei durchaus normalem Betrieb

0,05 % Fett in der Magermilch

ergeben, während von Fachleuten schon 0,3 % als gutes Durchschnittsergebnis bezeichnet werden.

Preise:	Marke PRO	No.	0	1	2	3
	Stundenleistung	Ltr.	75	100	150	200
	Preis	Mk.	220	260	340	400

Die Maschinen werden in Kisten versandt, welche für die No. 0 bis 1 mit Mk. 12.—, für 2 und 3 mit Mk. 15.— berechnet und bei sofortiger Franko-Rücksendung mit dem vollen Betrage wieder gut geschrieben werden.

Patent-Cylinder-Berieselungs-

* Milchkühlapparat *

Der grösste Vorzug der Apparate besteht in der runden Form, weil dadurch die Ecken vermieden sind. Die Kühlfläche ist überall glatt und ausserst bequem zu reinigen, es kann



sich auch an keiner Stelle ein Ansatz von Milch oder Käse bilden und ist die **ganze** Fläche, welche mit der Milch in Berührung kommt, dem Auge bequem sichtbar.

Weitere Vortheile der Apparate sind:

1. Grösste Kühlfläche und demzufolge auch grösste Kühlfähigkeit.
2. Tagelanges Süssbleiben der Milch auch bei grösster Hitze.
3. Bedeutende Ersparnis an Wasser, Zeit und Arbeitskraft.
4. Billigster Preis bei voller Garantie der angegebenen Kühlfähigkeit.

Preislisten auf gefl. Anfrage gratis und franco.